

## Experte: „Uhlstädt/Kirchhasel keine Windkraft-Präferenzfläche“

In der Gemeinderatssitzung am Dienstag ging es mehr als zwei Stunden ausschließlich um regenerative Energien. Viele Unklarheiten blieben – und eine Bürgerinitiative steht in den Startlöchern.



Eine Bürgerinitiative, die die eventuelle Errichtung von Windrädern in der Region um Uhlstädt -Kirchhasel kritisch sieht, steht bereits in den Startlöchern. Archivfoto: dpa

Uhlstädt. „Die Gemeinde Uhlstädt/Kirchhasel ist gegenwärtig keine Präferenzfläche für Windkraftanlagen“, sagt Reinhard Müller. Der Experte von der Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen konnte damit die Mitglieder des Gemeinderates und die zahlreichen interessierten Gäste am vergangenen Dienstagabend allerdings nicht so richtig beruhigen: Zum einen kassierte das Gericht Anfang des Jahres die Planungen Anfang des Jahres, womit die geplanten Vorranggebiete quasi außer Kraft gesetzt wurden. Zum anderen gibt es seit Monaten Begehrlichkeiten eines Unternehmens, bei Neusitz einen Windpark errichten zu wollen. „Es bleibt zu befürchten, dass der jetzt eingetretene regelungslose Zustand ausgenutzt wird“, macht sich Gemeinderatsmitglied Christian Tschesch Sorgen. Einzige Chance sei ein Flächennutzungsplan, der die Errichtung eines Windparks ausschließt. Allerdings gibt es bis auf das Gebiet der ehemaligen Einheitsgemeinde Kirchhasel keinen solchen Plan – er müsste für Uhlstädt-Kirchhasel erst aufgestellt werden, erklärt Bürgermeister Toni Hübler (CDU). Die Regionale Planungsgemeinschaft muss nun in den nächsten drei Jahren einen überarbeiteten Regionalplan vorstellen und die Gemeinde kann mit einer Stellungnahme zumindest versuchen, etwas Einfluss darauf zu nehmen, sagt Reinhard Müller. Ob das freilich entscheidend in die Planungen einfließt, bleibt dann abzuwarten. Einig waren sich die Gemeinderatsmitglieder darüber, dass man die Informationen in der jüngsten Sitzung zunächst erst einmal verarbeiten wolle und über den Inhalt einer späteren Stellungnahme in der nächsten Ratssitzung sprechen und abstimmen werde. Untätig wollen einige Betroffene dennoch nicht bleiben: „Wir werden spätestens in der nächsten Woche über die Gründung einer Bürgerinitiative reden“, kündigte Christian Tschesch am Rande der Sitzung an. Einen Namen und die Hauptforderung gibt es bereits: Die Bürgerinitiative „Kochberger Hochplateau-Hexengrund“ will einen Abstand zu den Rotoren, der mindestens zehn Mal so groß ist wie die jeweiligen Windräder. Wie verlautete, gibt es selbst für diesen Abstand deutschlandweit noch keine einheitliche gesetzliche Regelung.

[Fünf 200-Meter-Windräder geplant: Gegen Windkraftanlage bei Neusitz formiert sich Widerstand](#)

[Gutachten zu Windpark bei Neusitz ist beauftragt](#)

[Kreistag Saalfeld-Rudolstadt: Bau von Windkraftanlagen soll auf Eis gelegt werden](#)

Peter Scholz / 21.05.15 / OTZ